Fachwerkhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/321318029170/

ID: 321318029170 **Datum:** 09.04.2008 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Lange Straße
Hausnummer:	49/51
Postleitzahl:	74523
Stadt-Teilort:	Schwäbisch Hall
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Schwäbisch Hall (Landkreis)
Gemeinde:	Schwäbisch Hall
Wohnplatz:	Schwäbisch Hall
Wohnplatzschlüssel:	8127076049
Flurstücknummer:	649/ 650
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Außenansicht - Lange Straße 49, Foto: Dietmar Hencke (StadtA SHA Server Häuserlexikon)

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Bildbeschreibung:
Außenansicht - Lange Straße 51, Foto: Dietmar Hencke (StadtA SHA Server Häuserlexikon)

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: archäologische Ausgrabungen

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

- *keine Angabe*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Aus den Kelleruntersuchungen jüngerer Zeit sind im Bereich der Vorstadt mehrere Belege für Bebauungen des zumindest 12./ 13. Jahrhunderts nachweisbar (auch die Kirche St. Katharina).
Massierungen an Bauresten dieses Baualters sind im Umfeld der Katharinenkirche, sowie im kocherwärts gelegenen Bereich der Zollhüttengasse-Bahnhofstraße bewiesen.
Diese Untersuchungen weisen den Baugrund der Gebäude Lange Straße 49, 51, 53 als teilweise überformte Flächen aus, welche nach momentanem Kenntnisstand sicherlich um 1300 existent waren.
Ein nachweisbarer Mauerzug, welcher die Höhendifferenz zwischen der Mauerstraße und gemeinhin das Niveau der Lange Straße überwindet markiert zusätzlich diese Situation.
Die Kelleruntersuchung Lange Straße 49 beinhaltet den Befund älterer Mauerwerksstrukturen als die aufstrebende Bebauung von 1470.
Die Keramikfragmente im Umfeld des Gebäudes weisen auf eine Baulichkeit hin, die wohl um 1400 hier existierte.
Eine jüngst erfolgte Ausschachtung im Gebäude Nr. 53 (Baumaßnahme Renovierung Gasthaus „Blauer Bock“) zeigte zwei parallel zur Lange Straße verlaufende, rückversetzte Mauerzüge mit einer Abbruchsituation zum Gebäude Nr. 51 (erfolgte durch nachträglichen Einbau eines Kellers unter Lange Straße 51., wohl um 1900).
In diesem Zusammenhang konnte ein Pfosten (vermutlich Trennwand als Raumteilung zwischen den Mauerwerken) dendrochronologisch auf 1319/20 datiert werden.
Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen eine Rekonstruktion von Baulichkeiten nicht zu, weisen jedoch gesichert auf das Vorhandensein von Bebauungen vor dem heute existierenden Anlagenkomplex Lange Straße 49-53 hin, beweisen aber durch die Verfüllung dieser unterirdischen Bebauung Lange Straße 53 gegenüber dem Archivalienstand (M. Kamp) einen vollständigen Verlust an Sachkenntnis darüber schon im Jahre 1796. So wird 1796 der Bau des Anwesens auf einem Gartengrundstück erwähnt.
1796 werden jene alten Mauerzüge zur Errichtung eines Gewölbekellers mitverwendet.

Die bauliche Situation des Gewölbekellers schließt durch das starke Hereintragen des Gewölbescheitels in das Erdgeschoss Lange Straße 53 eine Wohnnutzung aus und legt sie für das 1.OG fest.
(Der Umstand wird zusätzlich durch zweitverwendete Hölzer mit Blattsassen in Gebäude Nr. 49 – 1470, welche schlüssig mit der Bauphase 1470, verwendet wurden erhärtet.)
Für das Anwesen Lange Straße 49/ 51 lässt sich ein enger Zusammenhang zwischen den archivalischen Überlieferungen und den bauhistorischen und archäologischen Untersuchungen herstellen.
Die derzeit gesichert verwertbaren Regesten beginnen um 1660.
Weitere Fragestellungen sind somit vor allem in der Zeitspanne der Erbauung 1470 bis 1660 zu stellen.
Nach wie vor ist die Funktion des Ursprungsbaues 1470 ungeklärt.
Die derzeitigen Interpretationen weisen in verschiedene Richtungen:
Handelt es sich um ein sogenanntes „Kleinsthaus“ mit allem zur Zeitstellung des 15. Jahrhunderts aus dem adeligen und großbürgerlichen Bereich bekannten Ausstattungsdetails, so muss aufgrund der hochwertigen Funde (Glas- Keramik- Textilien) die Frage nach „sozialem Status“ der darin wohnenden „Kleinbürger“ gestellt werden.
Oder: Stellt der Bau 1470 den Typus eines „Gartenhauses“ einer „Oberschicht“ dar, welcher im Laufe der Jahrhunderte allmählich einer „profanen“ Nutzung zugeführt wurde.
Beide Interpretationen erscheinen berechtigt; um Abgrenzungen herauszuarbeiten ist eine weitere Beobachtung der vorhandenen Bausubstanz im gesamten Vorstadtbereich notwendig.

1. Bauphase:
(1470)

Das Gebäude 1470 d wurde unter Einbeziehung, oder auf baulichen Resten älterer Bausubstanz gegründet. Ein vorgefundener Brunnen ist Bestand der Bauphase 1470, kann aber schon im Rahmen der Vorgängerbebauung existiert haben.
Als zur Bauzeit 1470 zugehörig sind eine straßenseitige und eine hofseitige Erschließungssituation.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

2. Bauphase:
(1565 - 1566)

Um 1565/66 d wird das aus dem 15. Jahrhundert nach dem Osten hin erweitert.
Zur Errichtung des Anbaus wurde eine neue Erschließung der Obergeschoßbereiche notwendig.
Zur Nutzung im Erdgeschoss findet sich archivalisch:
1687 wird in einer Kaufurkunde erwähnt; „nechst daran erbauten Viehstall“, dies könnte ein Hinweis sein, ist jedoch aufgrund der fehlenden Lagebeschreibung nicht gesichert.(a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

3. Bauphase:
(1578 - 1579)

1578/79 d wird das Gebäude wiederum in südlicher Richtung erweitert.
Aussagen über die Nutzung des EG können nur noch archivalisch (ab 1709) getroffen werden, da das gesamte Erdgeschoss aufgrund von späteren Umbaumaßnahmen komplett ausgewechselt wurde.
Eine etwas genauere Beschreibung erfolgt erst 1774 im Zuge eines Verkaufs. Genannt ist hier Johan Georg Münch – Neuer Besitzer: „Und besteht die verkaufte Helfte in den unteren Theil, dazu gehöret eine Stuben, eine Kammer, ein besonderes Kellerlein unter der Kammer, und ein Stück vom Höflein, worein man einen Schweinestall bauen kann.“
Die „untere Stube“ erschein nochmals 1784; im Jahre 1796 baut „Mauermeister Kolb“ das Gebäude Lange Straße 53 und schließt den Raum zwischen beiden Häusern (51/53) mit einem Dach auf Erdgeschosshöhe.(a)

	Diese Baulichkeit des Zwischenbaus überdauerte bis in heutige Tage. Bis in heutige Zeit erhalten und in seinem baulichen Zusammenhängen ablesbar, ist das OG und DG des Anbaus 1578/79. Im OG und DG wurde der Anbau ohne eigene „Giebelwandscheibe“ direkt an das Kerngebäude Lange Str. 49 angebaut. Die heute sichtbare Farbfassung des Raumes dürfte der Bauzeit 1578/79 entsprechen
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
4. Bauphase: (1800 - 1950)	bis in das 20 Jahrhundert am Anwesen Lange Straße 49/ 51 gemäß der Zeit und Formvorstellungen weiter umgebaut und verändert. Das Anwesen verändert jedoch seine ursprüngliche Ausprägung nicht.
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Kurzzusammenfassung der baugeschichtlichen Untersuchungsaspekte - und Ideensammlung zum Museumskonzept.
- Bauarchäologische Dokumentation
- Kellerdokumentation (Lange Strasse 49)

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Das Gebäude befindet sich in der Lange Straße 49/ 51, in der Nähe zu der Kirche St. Katharina.
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Wohnhaus
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Über der Kellerbebauung erhebt sich ein zweigeschossiges Fachwerkgebäude.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	*keine Angaben*
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	Die verschiedenen Bauphasen um 1470, 1565/ 66 und 1578/ 79 lassen sich heute noch an dem Gebäude ausmachen. Ferner erhalten sind Reste älterer Bausubstanz vor 1470, sowie ein Brunnen, der auch Bestand einer Bauphase vor 1470 entstammen kann.
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Steinbau Mauerwerk • allgemein

	• Decken
	  • Balken-Bretter-Decke
	  • Einschubdecke

Konstruktion/Material:	Das zweistöckige Gebäude ist traufständig zur Langestraße, im Osten erfolgte in einer späteren Bauphase ein zweigeschossiger Anbau, und 13 Jahre später eine Erweiterung des Gebäudes in Richtung Süden. Keller der Lange Straße 49: Gewölbekeller von ca. 3,25 m Breite. Die seitliche Wandung hat eine Höhe von ca. 1,30 m. Mit einem Gewölbestich von ca 38 cm wird die erwähnte Breite überspannt. Die Erschließung erfolgt über einen kurzen Kellerabgang an der Straßenseite.